

# Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin

DEGAM e.V., Schumannstr. 9, 10117 Berlin



DEGAM-  
Bundesgeschäftsstelle

Schumannstr. 9  
10117 Berlin

Tel.: +49 30 20 966 9800  
Fax: +49 30 20 966 9899

geschaefsstelle@degam.de  
www.degam.de

An das  
Bundesministerium für Gesundheit  
Referat „Ausbildung und Berufszugang zu den Heilberufen I, Grund-  
satzfragen“

## **Stellungnahme der DEGAM zum Referentenentwurf zur Änderung der ÄApprO**

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, den Referentenentwurf zur  
Änderung der ÄApprO zu kommentieren.

Die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin  
(DEGAM) sieht die vorgesehene Änderung der Approbationsordnung,  
die eine Hinwendung zu einer praxisorientierten und  
kompetenzbasierten Ausbildung markiert, insgesamt sehr positiv.

Wir möchten voranstellen, dass wir uns in der Lage sehen, die  
angekündigten Änderungen hinsichtlich Unterricht, Praktika, PJ Anteilen  
und Prüfungen gut umzusetzen und freuen uns auf die neuen  
Gestaltungsmöglichkeiten.

Im Folgenden finden Sie unsere Stellungnahme zu grundlegenden  
Regelungen sowie zu ausgewählten Einzelaspekten.

Eine detaillierte Kommentierung finden Sie, wie gewünscht, im  
Referentenentwurf. Im Anhang finden Sie außerdem eine Kalkulation  
der zu erwartenden Kosten.

### Zur Stärkung der Allgemeinmedizin

Im Teil A Begründung des Referentenentwurfes S. 143 Absatz 6 wird  
die besondere Stärkung der Allgemeinmedizin hervorgehoben. „Die  
Allgemeinmedizin muss im Studium den Stellenwert erhalten, der ihr  
auch in der Versorgung zukommt. Studierende lernen hier die Aufgaben  
und Rahmenbedingungen der hausärztlichen Tätigkeit kennen. Dies ist  
ein zentrales Element, um bei immer komplexer werdendem  
Versorgungsgeschehen und zunehmender Spezialisierung die  
erforderliche patientenorientierte Koordination zwischen den Disziplinen  
zu verbessern. Bei den Studierenden soll ein größeres Interesse am

Prof. Dr. Scherer  
Präsident

Prof. Dr. Hummers  
Vizepräsidentin

Prof. Dr. Schneider  
Vizepräsident

Prof. Dr. Simmenroth  
Schriftführerin

Prof. Dr. Baum  
Schatzmeisterin

Prof. Dr. Heintze  
Beisitzer

Dr. Jendyk  
Beisitzer

Prof. Dr. Bergmann  
Studium und Hochschule

Dr. Roos  
Weiterbildung

Dr. Blumenthal  
Fortbildung

Dr. Popert  
Versorgungsaufgaben

Prof. Dr. Chenot  
Qualitätsförderung

Prof. Dr. Joos  
Forschung

Fröhlich  
Geschäftsführer

Deutsche Apotheker-  
und Ärztekbank, Frankfurt  
IBAN DE933006060101021753  
BIC DAAEEDXXX

## Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin

DEGAM e.V., Schumannstr. 9, 10117 Berlin

Fach Allgemeinmedizin geweckt und mehr allgemeinmedizinischer Nachwuchs für die flächendeckende Versorgung gewonnen werden. Auch für zukünftige Fachärzte und Fachärztinnen anderer Fachrichtungen in Klinik und Niederlassung ist es von Bedeutung, die Aufgaben und Herausforderungen hausärztlicher Tätigkeit kennenzulernen. Strategien zur Langzeitversorgung chronisch Kranker, der Umgang mit Multimorbidität, gesetzliche Früherkennungsuntersuchungen, Hausbesuche, Familienmedizin und die Versorgung in Alten- und Pflegeheimen können vorrangig in der Allgemeinmedizin vermittelt werden.“

Dem gegenüber steht jedoch an verschiedenen Stellen die Ausweitung der Blockpraktika und Unterrichtsanteile auf alle an der hausärztlichen Versorgung nach § 73 Absatz 1a SGB V. beteiligten Fächer.

Die wichtigsten angestrebten Ziele, die Stärkung der Allgemeinmedizin und ihre longitudinale Verankerung, können durch eine Ausweitung auf alle Fächer der hausärztlichen Versorgung nicht erreicht werden. Um diese Ziele zu erreichen, muss die Allgemeinmedizin in den entsprechenden Abschnitten explizit als Fachgebiet genannt werden. Die an der hausärztlichen Versorgung teilnehmenden anderen Fachgebiete können inhaltlich das Kernfach Allgemeinmedizin nicht in gleicher Weise repräsentieren.

Der Anteil der Allgemeinmedizin sollte auf mindestens 5 Wochen am Blockpraktikum festgelegt werden. Eine Beteiligung von ausgewählten und von den allgemeinmedizinischen Fachvertretern vor Ort geschulten und zertifizierten hausärztlich-internistischen Praxen ist u.U. denkbar.

Nur durch diese Präzisierung werden der hohe Stellenwert und die Expertise, den die Allgemeinmedizin in der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung hat, in der Ausbildung abgebildet.

Eine Einbeziehung der Kassenärztlichen Vereinigungen ausschließlich in den Akkreditierungsprozess von Lehrpraxen führt lediglich zu einem erhöhten administrativen Aufwand. Sollten die Kassenärztlichen Vereinigungen darüber hinaus allerdings in den Prozess der Rekrutierung etc. einbezogen werden, so könnte dies von Vorteil sein.

Wir unterstützen ausdrücklich die Etablierung von Ausbildungsstandards und begrüßen die angestrebte weitere Professionalisierung der Lehre und die dazugehörige didaktische Qualifizierung der Lehrenden. Es sollten jedoch im stationären und ambulanten Bereich die gleichen Standards gelten. Eine

## Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin

DEGAM e.V., Schumannstr. 9, 10117 Berlin

Unterscheidung in diesem Punkt zwischen dem stationären und ambulanten Bereich lässt sich inhaltlich nicht begründen.

Das Gleiche gilt für die Betreuung der Studierenden. Auch hier sollte es hinsichtlich der Anforderung (Facharzt gegenüber Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung im 3. Jahr) keinen Unterschied zwischen dem stationären und dem ambulanten Bereich geben.

Wir befürworten die Zugrundelegung des NKLM, die Verzahnung von theoretischem- und klinisch- medizinischem Unterricht (Z-Modell), die Verankerung von weiteren didaktischen Methoden, wie z. Bsp. Simulationen und Simulationspatienten-Unterricht, die Betonung der Wissenschaftlichkeit im Studium und die Quartalisierung des Praktischen Jahres.

Die Neugestaltung des M4-Staatsexamens bietet die Möglichkeit einer stärkeren Fokussierung auf die Kombination von klinisch-medizinischem Wissen und klinisch-praktischen Fertigkeiten.

Weiterhin gilt, dass die allgemeinmedizinischen Abteilungen und Institute bundesweit bislang als einzige universitäre Fachvertreter über langjährige Erfahrungen bei der Auswahl, Qualifizierung und Einbindung von akademischen Lehrpraxen für Blockpraktika, das Praktische Jahr und verschiedene Prüfungsformate verfügen. Wir freuen uns auf die Möglichkeit, dieses zu intensivieren und auszuweiten. Darüber hinaus unterstützen wir auch gerne andere Fachdisziplinen bei der erstmaligen Akkreditierung und Qualifizierung akademischer Lehrpraxen.

Wir verbleiben mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für das neue Jahr

Prof. Dr. Martin Scherer Prof. Dr. Antje Bergmann Dr. Maren Ehrhardt